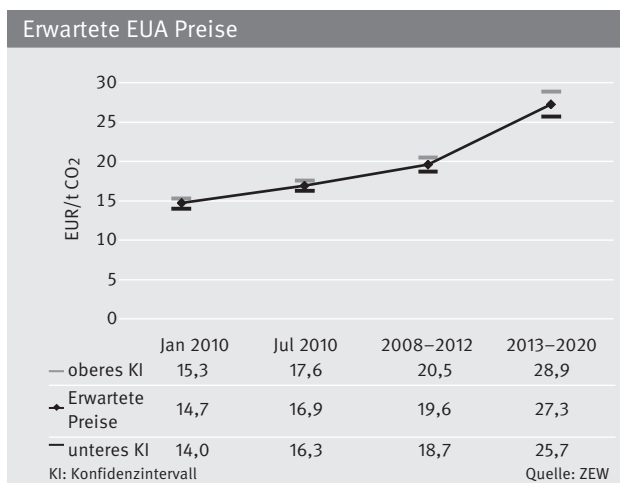


Von Kyoto nach Kopenhagen: Was für Dezember 2009 erwartet wird

EUA-PREISERWARTUNGEN KAUM VERÄNDERT

Nach Einschätzungen von Emissionshandelsexperten wird der Preis für EU-Emissionszertifikate (EUAs) bis Januar 2010 in einer Spanne von 14,00 bis 15,30 EUR pro Tonne CO₂ liegen. Die kurzfristigen Preiserwartungen haben sich seit der letzten Umfrage im Juni 2009 somit kaum verändert. Bis Juli 2010 werden EUA-Preise zwischen 16,30 und 17,60 EUR erwartet. Dies ist ein leichter Anstieg im Vergleich zur letzten Umfrage.

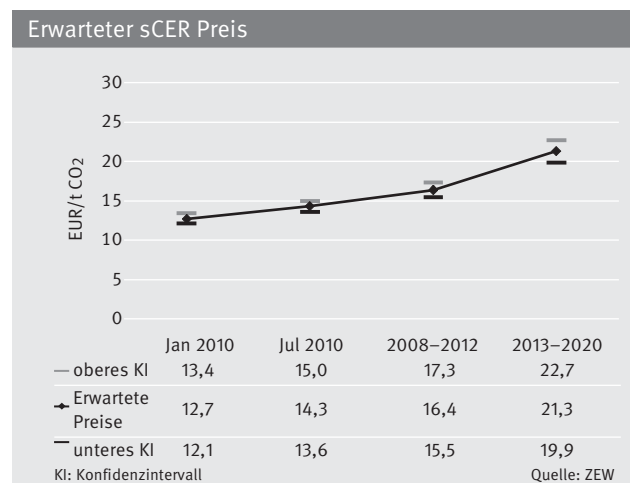
Für die Erfüllungsperiode 2008 bis 2012 wird derzeit mit einem durchschnittlichen EUA-Preis von 18,70 bis 20,50 EUR gerechnet. Für den Zeitraum von 2013 bis 2020 sehen die Befragten den EUA-Preis bei durchschnittlich 25,70 bis 28,90 EUR. Im Vergleich zum letzten KfW/ZEW CO₂ Indicator sind die langfristigen Preiserwartungen damit leicht gesunken.



sCER-PREISE: LEICHTER ANSTIEG ERWARTET

Bis Januar 2010 werden durchschnittliche Preise für secondary Certified Emission Reductions (sCERs) von 12,10 bis 13,40 EUR erwartet. Bis Juli 2010 rechnen die im KfW/ZEW CO₂ Indicator befragten Experten mit einem leichten Preisanstieg auf durchschnittlich 13,60 bis 15,00 EUR pro Tonne CO₂.

Für die zweite Erfüllungsperiode von 2008 bis 2012 wird derzeit mit einem durchschnittlichen sCER-Preis von 15,50 bis 17,30 EUR gerechnet. Im Zeitraum von 2013 bis 2020 wird der sCER-Preis im Mittel bei 19,90 bis 22,70 EUR gesehen. Die langfristigen Preiserwartungen für secondary Certified Emission Reductions blieben damit im Vergleich zur letzten Befragung stabil.



PREISERWARTUNGEN AUF DEN ENERGIE- UND ROHSTOFFMÄRKTEN

Im Rahmen des KfW/ZEW CO₂ Indicators wurden die Teilnehmer nach Ihren Erwartungen für die Preisentwicklung auf den Energie- und Rohstoffmärkten befragt. Für das kommende Halbjahr wird mit stagnierenden Preisen für Strom, Erdgas,

Rohöl sowie Kohle gerechnet. Langfristig gehen die Befragten jedoch von steigenden Preisen für Strom, Erdgas, Rohöl und Kohle aus. Diese Einschätzung stützt die Erwartung kurzfristig stabiler, jedoch langfristig steigender Preise für EUAs.

Die Weltklimakonferenz in Kopenhagen

Werden sie es schaffen?

In den letzten Monaten wurde viel darüber diskutiert, ob es in Kopenhagen eine Einigung auf ein Klimaabkommen geben wird. Nachdem das letzte Treffen der Vertragsparteien Anfang November zu keinem Ergebnis geführt hat, erscheint es im Moment unwahrscheinlich, dass es zu einer Einigung kommen wird. Es wurde bereits signalisiert, dass nach Kopenhagen weitere Verhandlungsrunden notwendig sein könnten.

Im September 2009 wurden die Teilnehmer des KfW/ZEW CO₂ Indicators dazu befragt, ob sie glauben, dass es in Kopenhagen zu einer Einigung kommen kann. Eine knappe Mehrheit von 55 Prozent glaubte, dass ein Abkommen erzielt wird, 42 Prozent zweifelten daran, dass eine Einigung geben wird.

Was ist bei den Verhandlungen am wichtigsten?

Bis jetzt ist noch unklar, ob die Verhandlungsparteien der Kopenhagener Konferenz lediglich ein langfristiges, oder ein sofort gültiges und verbindliches Reduktionsziel beschließen werden. Auch die Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen in Entwicklungsländern sowie von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und von Technologietransfers stehen zur Diskussion. Die im Rahmen des KfW/ZEW CO₂ Indicators befragten Experten wurden gebeten, Stellung zu beziehen, welche Ziele auf der Konferenz in Kopenhagen am wichtigsten sind.

48 Prozent der Befragten waren der Ansicht, dass ein sofort gültiges und verbindliches Reduktionsziel für Treibhausgase die größte Bedeutung hat. 32 Prozent gaben an, dass ein langfristiges Reduktionsziel ausreichend sei. Technologietransfers betrachteten 15 Prozent der Befragten als wichtigsten Inhalt. Lediglich vier Prozent der Befragten waren der Ansicht, dass der Fokus auf Unterstützungszahlungen zur Anpassung an den Klimawandel für ärmere Länder liegen sollte.

„Emerging Economies“ spielen eine entscheidende Rolle

Die Befragten wurden gebeten, die Rolle der Schwellenländer in den Klimaverhandlungen im Bezug auf mögliche Emissionsreduktionen zu bewerten. Die Hälfte der Befragten sieht vor allem die Industrieländer in der Pflicht. Sie müssten entscheidende Zugeständnisse machen, damit eine Übereinkunft erzielt werden kann. 44 Prozent hingegen sind der

Ansicht, dass ein Abkommen nur erreicht werden kann, wenn auch die Schwellenländer sich zu einem Reduktionsziel verpflichteten; selbst wenn dieses Ziel nur gering ausfällt.

Es wird erwartet, dass sich Länder wie China, Indien oder Brasilien zu einer Treibhausgasreduktion verpflichten. Die Befragten glauben, dass es für die Gruppe der Schwellenländer vorteilhaft wäre, wenn sie aus eigener Initiative ein Reduktionsziel vorschlagen. Dann, so wird erwartet, würden sich die Schwellenländer zu einer Reduktion von etwa 5 Prozent bis 2020 im Vergleich zu 1990 verpflichten.

Falls die Schwellenländer passiv in die Verhandlungen gehen und den Industriestaaten die Verhandlungsführerschaft überliefern, so wird erwartet, dass die Gruppe der Schwellenländer sich zu einem Reduktionsziel von bis zu 7,5 Prozent verpflichten müssten.

Für die Gruppe der Industrienationen spielt es keine Rolle, welche Vertragspartei dominiert. Von ihnen wird im Durchschnitt eine Reduktion von 20 Prozent erwartet.

USA und Europa

Viele Beobachter erhofften sich nach dem Amtsantritt von Barack Obama einen Wandel in der Ausrichtung der US-Klimapolitik. Die Befragten sehen die USA als den wichtigsten Akteur in den kommenden Klimaverhandlungen. 75 Prozent glauben, dass es an den USA ist, entscheidende Zugeständnisse zu machen. Nur so könne ein Nachfolgeabkommen für das Kyoto-Protokoll erzielt werden. 18 Prozent sehen die EU als wichtigste Verhandlungspartei.

Wie aus der Befragung des KfW/ZEW CO₂ Indicators hervorgeht, wird von der Europäischen Union eine Treibhausgasreduktion von durchschnittlich 25 Prozent bis 2020 im Vergleich zu 1990 erwartet. Für die USA wird ein Reduktionsziel von 15 Prozent für den gleichen Zeitraum für möglich erachtet. Sollten die USA dem zustimmen, wird von der EU ein leicht höheres Ziel von durchschnittlich 26 Prozent erwartet. Falls die USA eine zurückhaltende Position in den anstehenden Verhandlungen einnehmen, wird ein Reduktionsziel von zwölf Prozent erwartet. In diesem Fall würde auch das Reduktionsziel der EU, mit durchschnittlich 23 Prozent, geringer ausfallen.

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH



kfw
BANKENGRUPPE

IMPRESSUM

Über den KfW/ZEW CO₂ Indicator:

Der KfW/ZEW CO₂ Indicator ist ein gemeinschaftliches Projekt der KfW Bankengruppe und des Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW). Im Rahmen des KfW/ZEW CO₂ Indicators werden Experten aus dem Bereich des Emissionshandels auf Quartalsbasis zu den aktuellen Entwicklungen auf den Kohlenstoffmärkten befragt. Die Publikationen des KfW/ZEW CO₂ Panels sind erhältlich unter: www.zew.de/co2panel

Autoren: PD Dr. Andreas Löschel (ZEW), loeschel@zew.de, Telefon +49 (0)621 1235-200
Peter Heindl (ZEW), heindl@zew.de

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim
Forschungsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik,
Umweltmanagement
L 7, 1 · 68161 Mannheim, Germany, Internet: www.zew.de

KfW Bankengruppe
Palmengartenstrasse 5-9
60325 Frankfurt am Main, Germany
www.kfw.de

© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2009